

NewsKlick:

Informationen & Neuigkeiten rund um das Haus St. Stephanus | Juni 2015



Damit Hilfe gelingt -

Familienarbeit, Familienberatung und Familientherapie in Tagesgruppen

Pädagogik und Heilpädagogik wirken nach unserem Verständnis nur im Kontext eines intensiven, strukturierten Einbezugs von Eltern. Wenn die wichtigsten Bezugs- und Bindungspersonen systematisch und aktiv in die Hilfeprozesse einbezogen werden, besteht die Chance, dass die Entwicklung der Kinder nachhaltig auch im Alltag unterstützt werden kann. Umgekehrt würde dem Kind die komplette Veränderungsleistung und damit auch die Verantwortung für die Problematik zugeschrieben.



Dieser Ansatz ist nicht neu und wurde bereits vor fast einem Vierteljahrhundert gesetzlich im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) verankert. Zugleich ist und bleibt es eine besondere Herausforderung sich nicht nur auf den Hilfe- und Entwicklungsbedarf der Kinder zu fokussieren. Zumal diese Problematik des „Symptomträgers“ häufig sehr stark im Vordergrund steht und zum Handeln auffordert.

Die Beschäftigung mit den Belastungen der Eltern und dem Zusammenwirken zwischen Erziehungshandeln und Symptomatik der Kinder stellt nach wie vor ein sehr viel komplexeres und damit schwierigeres Unterfangen dar. Augenscheinlich fehlen den erwachsenen Bezugspersonen oft die Eigen-



motivation zur Annahme von Hilfe, die Überzeugung dass sie selber noch etwas bewirken können und nicht zuletzt die Fähigkeit, die eigenen Anteile am Zustandekommen der Problematiken anzuerkennen.

Wenn sich Helfer/-innen, wie in unseren Heilpädagogisch-familientherapeutischen Tagesgruppen, lange Jahre mit guten Wegen der Familienarbeit und -therapie beschäftigen, ist schnell klar, dass hinter dieser „Nicht-Motivation“ der Eltern in der Regel eigene Belastungen und Verletzungen stehen, die über Jahre, manchmal über Generationen, nicht gelöst wurden und chronifiziert sind. Entsprechend geht der Glaube an die eigene Kompetenz und Selbstwirksamkeit verloren und wirkt bis hin in die Erziehung und Versorgung der eigenen Kinder.

In unseren Tagesgruppen werden diese oft traumatischen Erfahrungen der erwachsenen Bezugspersonen differenziert in den Blick genommen. Dieses führt zu einem besseren diagnostischen und beratenden Zugang zu den Erwachsenen und damit zu einer deutlichen Entlastung. Auch haben sich unsere Mitarbeitenden traumpädagogisch als auch teilweise multifamilientherapeutisch schulen lassen, um diesen Prozess noch besser gestalten zu können.



Wenn die Eltern von den Helfer/-innen „gut gesehen“ und als wichtige Zielgruppe der Arbeit der Tagesgruppe verstanden werden, wirkt dies oft unmittelbar auf die Kinder. So können Kinder von der nicht selten umgekehrt übernommenen Verantwortung für ihre Eltern entlastet werden oder davon profitieren, dass sich ihre Eltern ihnen selbstwirksamer und selbstbewusster zuwenden. Solche komplexen Veränderungsprozesse in Gang zu bringen, bedeutet ein nachhaltiges Unterwegssein mit den Familien der Kinder, die mit ihren Problemen in die Tagesgruppe kommen. Ansonsten läuft auch diese Hilfeform immer Gefahr, zum kurzfristigen Reparaturbetrieb der Auffälligkeiten der Kinder zu werden.

Verfasser:
Herbert Winkens
Pädagogischer Leiter
winkens@haus-st-stephanus.de
Fon: 0 21 81-24 75-0



Familien im Alltag

Aus der Praxis der Familientherapeutinnen G. Biesen-Cremer und H. Arndt-Schmela



„Wir muten den Familien bei unserer Familientherapie einiges zu, aber wir trauen ihnen auch vieles zu“, so beginnt das Gespräch mit den beiden Familientherapeutinnen. Genau diese Basis ummantelt die regelmäßigen Hausbesuche als auch die in 4-6 wöchigem Rhythmus stattfindenden Familiennachmittage oder dem jährlichen und durch die Eltern organisierten Familienwochenende. Zeigen sich die Nachmittage inhaltlich durch familientherapeutische Themen geprägt, so lässt der jährliche Ausflug Zeit und Raum für Vorschläge und Miteinander der Familien. Letztmalig fand das Wochenende der Tagesgruppe „Flickflack“ in der Eifel statt. Neun Elternpaare bzw. andere Konstellationen planten Aktionen und führten diese in Eigenregie durch. „Die Eltern - nicht nur dieser Tagesgruppe - bilden schnell eine starke Einheit ohne diese nach außen für Neue zu verschließen. Es gibt einen vorbehaltlosen, offenen Austausch, der die Eltern erstarken lässt! Diese Bestärkung führt dazu, dass die Eltern für externe Hilfe offener sind und dennoch Ihre Authentizität bewahren.“



Impressum

Herausgeber: Haus St. Stephanus
Rheydter Str. 209 41515 Grevenbroich

info@haus-st-stephanus.de www.haus-st-stephanus.de